



Aleksandra Vohl (vorne) und Yoko Yagihara (hinten) im Zug. Rechts ein interessierter Beobachter (o.) und eine neue Szene (u.).



Aktion und Reaktion im Zug

„Die Wochenkarte – Tanz auf Schienen“ ist ein Projekt zwischen Tanz und Theater – im Zug.

VON ULRIKE BREIT (TEXT)
UND KLAUS HARTINGER (FOTOS)

Auch wenn Sie sonst nie Zug fahren, kommende Woche sollten Sie es einmal tun oder wenigstens einen Bahnhof aufsuchen. Denn es erwartet Sie nicht nur der übliche Bahnhofstrott mit wartenden und vorüberstehenden Menschen, denen die Langeweile bzw. die Eile ins Gesicht geschrieben steht. Am ein oder anderen Bahnhof oder im ein oder anderen Zug kann es passieren, dass Sie ein wenig irritiert werden. Nicht brachialgewaltig und stürmisch, sondern sehr subtil, aber doch merklich.

Aleksandra Vohl, Judith Hirsch, Andrea Hartmann und Yoko Yagihara sind wie ganz normale Reisende, tragen ihre Koffer bei sich, steigen in den Zug ein. Dann aber benehmen sie sich nicht mehr so, nicht mehr ganz. Sie tun eigentlich auch nicht viel anderes als alle anderen Reisenden, aber dies in kurzen Choreografien ausgearbeitet. Sie stellen sich in den Gang, schauen vor und zurück. Sie tauschen ihre Plätze, hangeln sich an den Haltestangen hin und her, lassen sich auf den Sitz gleiten. Sie bewegen sich durch das Abteil – tanzend.

Vohl fährt selbst oft mit dem Zug. Und hat bei ihren Fahrten oder wartend am Bahnhof die Menschen ringsum beobachtet. „Menschen, die gezwungenermaßen, aber doch selbstgewählt Zeit haben. Mich hat interessiert, wie sich die Menschen verhalten“, sagt Vohl.

Also plante sie gemeinsam mit Natalie Begle – wie Vohl Absolventin des Studiums der Musik- und Tanzpädagogik an der Universität Mozarteum in Salzburg – ein Bühnenstück über derartige Situationen. Mangels Budget ist nun „Die Wochenkarte – Tanz auf Schienen“ daraus geworden. Die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) zeigten sich sehr kooperativ, stellten den Akteurinnen leere Züge und Freifahrten zur Verfügung.

Eigentlich zufällig

Die ganze Woche lang sind die Frauen in Zügen von Bregenz bis Bludenz unterwegs. Es gibt einige fixe Termine (siehe Box), „damit die Menschen, die uns sehen wollen, kommen können“. Aber eigentlich geht es mehr um ein subtiles aufmerksam machen und um die Reaktionen der Leute. Dies passiert zufällig, an den Bahnhöfen, in den Zügen.

„Das Zusammenspiel interessiert mich, wenn an einem Ort, wo das sehr ungewöhnlich ist, etwas passiert, eben im Zug“, so Vohl. Von der Reaktion oder auch Nicht-Reaktion der Leute hängt ab, wie lange die Tänzerinnen agieren und welche Szenen sie zeigen. Insgesamt hat sich Vohl etwa 25 solcher „short cuts“ ausgedacht. Die werden im Laufe der Woche ständig weiter bearbeitet. „Wir streichen Sachen oder ergänzen Choreografien, je nach Bedarf“, so die Tanzpädagogin. Ihr Ziel ist es, die Leute ein wenig zu verwirren, zu sehen, wie groß die Bereitschaft der Leute ist, sich unterhalten zu lassen.

Was bei der Abschlussperformance am Freitag in Feldkirch zu sehen sein wird, kann sie deshalb selbst noch nicht sagen. Das hängt von der Entwicklung des Projekts in der kommenden Woche ab.

FAHRPLAN

Fixe Termine:

heute:
17.55 Uhr ■ Bregenz

Montag:

9.32 Uhr □ ab Dornbirn bis

Feldkirch

19.35 Uhr ■ Bludenz

Dienstag:

12.37 Uhr □ ab Bludenz bis Sulz

19.25 Uhr ■ Bregenz

Mittwoch:

16.19 Uhr □ ab Bregenz bis Al-

tach

19.35 Uhr ■ Feldkirch

Donnerstag:

13.19 Uhr □ ab Götzis bis

Schllins

13.43 Uhr □ ab Schllins bis Al-

tach

19.35 Uhr ■ Bludenz

Freitag:

Uhr 21.05 Uhr ■■ Feldkirch

□ Tanz im Zug

■ Tanz am Bahnhof

■■■ Abschlussaufführung

Darüberhinaus jeden Tag Tanz auf Schienen in diversen Zügen.